



AMANSHAUSERS

111 INDONESIEN/BALI. ALEXANDER SUCHT SEINEN FRIEDEN AUF BALI – MITHILFE EINES GRANDGRANDMASTERS. TEXT: MARTIN AMANSHAUSER

welt



Alexander (aus Tirol) wohnt zurzeit in der Kleinstadt Ubud, Bali, Indonesien.

„**Ich bin jetzt** seit fast sechs Monaten in Bali. Ich meditiere. Das ist das erste Bier nach einem halben Jahr – kannst du dir das vorstellen? Ein merkwürdiges Gefühl! Mein Tagesablauf war Morgenmeditation, Natur und Umgebung wahrnehmen, schreiben: ein halbes Jahr lang. Und die Frage: Was will ich im Leben? Ich lerne von einem Grandmaster. Er ist ein weiser Mann und Heiler. Wie das funktioniert? Der Grandmaster sitzt dir gegenüber. Er gibt Impulse. Aber das passiert nicht peng. Das ist oft zeitverzögert. Wochen, Monate später entstehen Erkenntnisse in dir selbst. Also das ist jetzt nicht mein Guru – die Gurugeschichten interessieren mich überhaupt nicht –, sondern ein väterlicher Ratgeber und Freund, der mich unentgeltlich im Lernen fördert.

Das Meditationsprogramm, dem ich folge, ist eine Essenz aus Buddhismus, Hinduismus und Christentum und hat mich wieder näher zum Glauben gebracht. Die Frage ist für mich nicht mehr, was will ich vom Leben? Sondern: Was gebe ich, was teile ich? Früher: Was krieg ich? Ich komme aus bescheidenen Verhältnissen. Ich wollte es den Leuten beweisen. Hab das auch in recht kurzer Zeit geschafft. Ich war ein Businessman in Westösterreich, recht erfolgreich im Vertrieb eines Schweizer Großkonzerns. Natürlich auch ein starker Egoist. Mit 27 war ich in der aufstrebenden Phase. Wollte Topmanager werden – schönes Auto, mit Anzug unterwegs, auch in der Freizeit. Hab mich aber immer leerer gefühlt. Damals suchte ich einen Ausgleich, machte das erste Mal eine Meditation. Plötzlich hatte ich diese spirituelle Erfahrung. Die war so stark, dass ich begriff, ich muss was ändern. Sonst lebe

ich umsonst. Bin aber wieder in die alten Muster verfallen, und irgendwann kam das Burn-out – gesundheitlich, mental, finanziell brach alles zusammen. Ich habe versucht, die Schuldigen zu finden, war wütend auf alle, sogar auf Gott. Heute weiß ich, ich habe alle Warnsignale verdrängt. Ich begann zu beten – und handelte. Später habe ich alles verkauft, mich von den materiellen Dingen befreit, Wohnung in Innsbruck und so ... Ich ging auf Weltreise.

Der Lehrer des Grandmasters, sozusagen der Grandgrandmaster, der hat mich austrickst. Er wollte mich offenbar testen. Die längste Zeit gab er sich als Student aus. Ging immer ein bisschen schäbig in den Tempel, ärmlich gekleidet. Er stellte sich derart naiv an, fast zwei Monate lang. Plötzlich hab ich gefühlt, wer er wirklich ist, und ihm das gesagt. Er hat nur gelächelt und gemeint: ‚I am just an old master, an old foolish man.‘ Was er sagt, berührt mich tief im Herzen – diese einfache Sprache!

Und als ich mich wochenlang zurückgezogen hatte, war es der alte weise Grandgrandmaster, der mich wachrüttelte. Er rief mich an. Bei unserem Treffen stellte er eine ganz grundsätzliche Schlüsselfrage. Heute weiß ich: Frieden, Freiheit und Ehrlichkeit mit Gefühl: Das teile ich mit Menschen.“

Martin Amanshauser, „Logbuch Welt“, 52 Reiseziele, www.amanshauser.at, Bestellungen online oder Fax 01/514 14-277.

Noch mehr Kolumnen auf: schaufenster.diepresse.com/amanshauser



Gurugeschichten interessieren mich überhaupt nicht.